Das Kloster Klingental, die heutige Sanitätskaserne in Basel

Autor(en): **Reinhard, Marguerite**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **48 (1940)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-973028

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aux sections de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des samaritains

1° La création du service de transfusion de sang pour l'Armée, dont la Croix-Rouge suisse a été chargée, aussi bien en ce qui concerne l'action de propagande qu'en ce qui concerne l'organisation proprement dite, se fait d'après un plan déterminé et par étapes. En conséquence, nous prions instamment les sections de la Croix-Rouge aussi bien que les sociétés de samaritains de s'abstenir de toute action de propagande avant d'en avoir été chargées par le médecin en chef de la Croix-Rouge.

2° Cependant, comme l'idée du service de transfusion sanguine pour l'Armée vient d'être propagée par la presse, la radio, des conférences et par l'organe même de la Croix-Rouge, il y a certainement dans toutes les parties du pays des personnes qui voudront se mettre à disposition comme donneurs de sang. Nous prions les sections de la Croix-Rouge et les sociétés de samaritains d'accepter ces inscriptions, tout en avisant les personnes en question que, dans leur région, cette organisation ne fonctionnera qu'ultérieurement selon les instructions du médecin en chef de la Croix-Rouge. Nous les prions également de conserver ces inscriptions jusqu'au moment où le service de transfusion sanguine sera organisé. Il ne faudra donc ni les retourner aux expéditeurs, ni les transmettre au médecin en chef de la Croix-Rouge.

Le médecin en chef de la Croix-Rouge e. r.: Lt.-col. *Remund.*

Der Oberfeldarzt verfügt:

Als Stellvertreter des Rotkreuzchefarztes wird bezeichnet
Oberstlt. Remund Hugo, R. D.

Das Kloster Klingental, die heutige Sanitätskaserne in Basel

Von Marguerite Reinhard

Geschäftliche Besprechungen führen uns an einem wilden Vorfrühlingstag in die Sanitätskaserne Klingental in Kleinbasel.

Rekruten üben im Hof den Transport Verwundeter. Im Spiegel der Regenpfützen stürmen Wolkenfetzen durch einen tiefblauen Himmel, und Licht und Schatten huschen über die alten Mauern wie das bewegte Spiel von Freud und Schmerz über das Antlitz eines empfindsamen Kindes. Der Wind schleudert die knappen Befehle der Unteroffiziere gegen die Strebepfeiler und hohen Fenster des gotischen Chors der früheren Klosterkirche.

Ueber den aufgeweichten Hof stapfen die Rekruten; sie schreiten über Erde, die die Gebeine einstiger Klosterfrauen birgt. Klosterfrauen und Kasernenhof? Ja. Aus dem reichen Kloster Klingental wurde nach vielen Jahrhunderten — die Sanitätskaserne.

Wir stossen das schwere Hauptportal auf und treten in das Mittelgebäude. In den weiten Gängen durchweben Geheimnis und Romantik wie bunte Fäden die nüchterne Atmosphäre von Disziplin und Massenquartier.

Die Besprechungen in der Kaserne sind kurz gewesen; eine Stunde später sitzen wir, über Chroniken und vergilbte Stiche gebeugt, im Hospitium, das heute ein Museum beherbergt. Und die Chronik erzählt:

Die frühesten Spuren des Klosters führen ins dreizehnte Jahrhundert zurück. Im Jahre 1230 ist in Hüseren (Häusern bei Pfaffenheim im Elsass) ein dem heiligen Leonhard geweihtes Frauenkloster nach der Regel des heiligen Augustin von vier frommen Matronen aus Mülhausen gegründet worden. Unruhige Zeiten aber zwangen die Klosterfrauen, schon im Jahre 1253 ihre Ansiedlung zu verlassen; sie zogen nach Pfaffenheim. Ueber die näheren Ursachen und Umstände weiss man nichts.

Der Aufstieg des Klosters begann drei Jahre später, als der adlige Walter von Klingen (gestorben 1285), Ritter und Minnesänger, Freund Rudolfs von Habsburg, die Klosterfrauen zur Niederlassung im Wehratal (Schwarzwald) einlud und ihnen Güter schenkte. Während vieler Jahre hat Walter von Klingen dem im Tal der Wehr unter der Priorin Adelheid von Utenheim mächtig aufblühendem Kloster, das sich fortan *Klingental* nannte, seine hohe Gunst und sein grosses Wohlwollen erwiesen. Adlige Frauen traten ins Kloster ein und schenkten ihm umfangreiche Güter und Ländereien.

1274 brach zwischen Rudolf von Habsburg und dem Bischof von Basel eine Fehde aus, die auch über das Schicksal des aufstrebenden Klosters entschied. Das Kloster hatte stark gelitten; Güter und Ländereien waren vielfach zerstört worden. Die Klosterfrauen entschlossen sich abermals zur Wanderung; sie zogen nach Kleinbasel.

Vier Jahre früher hatten sie dort drei Mühlen, eine Säge, ein angefangenes steinernes Haus und zwei Hofstätten vom Kloster Gnadental und Heinrich von Tasvenne gekauft. Diese Liegenschaften wurden von den zwölf Nonnen bezogen und wohnlich eingerichtet. Sie begannen sofort mit dem Bau eines steinernen Dormitoriums und mit der Erstellung einer ausserhalb der Stadtmauer gelegenen Kirche, die 1293 vollendet war.

Das kurz vorher so arme und bedrängte Kloster gelangte durch grosszügige Schenkungen zu immer grösserem Reichtum und Ansehen. In der Chronik des Klosters begegnen uns die Namen der vornehmsten Familien Basels und seiner Umgebung, sowohl unter den Klosterfrauen als auch unter seinen Freunden und Wohltätern. Zur Zeit der Reformation war Klingental wohl das reichste Kloster der Stadt. Ein eigener Zinsmeister besorgte den Einzug der Zinsen, und mehrere Schaffner versahen die nötigen Geschäfte und vertraten den Konvent vor Gericht. (Fortsetzung folgt.)

(Angaben aus: «Die Klosterkirche Klingental in Basel», von Dr. C. Burckhardt und C. Riggenbach, und «Das neue Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental», von Dr. Paul Roth, gütigst zur Verfügung gestellt vom Bureau der Oeffentlichen Basler Denkmalpflege.)

In Klinik und Praxis in stark zunehmendem Masse gebraucht.

Die FISSAN-Fabrikate sind infolge ihrer kolloiden Struktur **sehr sparsam im Verbrauch.**

Aufbaustoffe: "Kolloide Fluorsilicea" und "Labiles Milcheiweiss".

Die Paste in Tuben ist kassenzulässig.

Konzessionnär: F. Uhlmann-Eyraud A.G - Genf - Zürich

Aus der Tätigkeit der Zweigvereine des Schweizerischen Roten Kreuzes

Zweigverein Oberwallis, Sektion Montana

Dr. H. Voûte, Chefarzt des Eidg. Militärsanatoriums, Montana, steht den Rotkreuz- und Samaritervereinen zur Abhaltung folgender zwei Vorträge zur Verfügung: 1. Leben im eidgenössischen Militärsanatorium Montana (mit Projektionsbildern); 2. Unfall- und Verwundetentransporte im sommerlichen Hochgebirge (mit Projektionsbildern). Bedingung: Uebernahme der Reisespesen und Unterkunftskosten. Dr. Voûte bittet die eventuellen Interessenten, sich direkt mit ihm in Verbindung zu setzen (Tel. Montana 5.21.83).

Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains

Hilfslehrerkurse

Unseren Sektionen rufen wir in Erinnerung, dass für das Frühjahr die folgenden zwei Hilfslehrerkurse (Wochenkurse) in Aussicht genommen sind:

Interlaken: vom 18.—26. Mai mit Vorprüfung am 21. April. Schluss der Anmeldefrist: 11. April.

Romanshorn: vom 26. Mai bis 2. Juni mit Vorprüfung am 28. April. Schluss der Anmeldefrist: 18. April.

Diejenigen Sektionen, die diese Kurse zu beschicken wünschen, werden gebeten, rechtzeitig die nötigen Anmeldeformulare bei unserem Sekretariat zu verlangen.

Die Auslese der Kandidaten durch die Vereinsvorstände soll mit aller Sorgfalt geschehen. Es dürfen nur solche Kandidaten angemeldet werden, die über ein gewisses Lehrgeschick verfügen, insbesondere sollen sie befähigt sein, das im Kurs Gelernte im eigenen Verein richtig vorzeigen und erklären zu können. Alter: nicht unter 20 und womöglich nicht über 50 Jahre. Die Kandidaten sollen auch die moralische Eignung besitzen, um als vorbildliche Samariterhilfslehrer wirken zu können. Für alle Einzelheiten verweisen wir auf das Regulativ für die Ausbildung von Samariterinstruktoren und Samariterhilfslehrern, das sich im Besitze sämtlicher Vereinsvorstände befindet.